2. Beilage zu Nr. 63 des General-Anzeiger für Halle u. den Saalkreis.

Freitag den 16. März 1906.

Der Berliner Raubmörder Hennig in Stettin verhaftet!

Der Mörder Rudolf Hennig, der sich nach seiner kühnen Flucht in Berlin seit dem 6. Februar d. J. allen Nachstellungen der Polizei der Hauptstadt zu entziehen wußte, ist am gestrigen Mittwoch in Stettin in dem Augenblick festgenommen worden, als er einen Fahrraddiebstahl verübte. Aus Stettin wird unterm 14. März gemeldet: Soeben, 2 Uhr nachmittags wurde ein mittelgroßer Mann in dem Augenblick verhaftet, als er sich ein Fahrrad widerrechtlich aneignen wollte. Der Verhaftete, der sofort den Revolver zog und sich der Beamten durch Schüsse zu erwehren suchte, zeigte auf den ersten Augenblick so große Aehnlichkeit mit Hennig, daß man sogleich Feststellungen in der Richtung vornahm, ob man es mit dem langgesuchten Mörder zu tun habe. Es stimmte nicht nur die genaue körperliche Untersuchung des Fahrraddiebes mit dem Signalement überein, sondern man fand in den Rocktaschen des Fahrraddiebes Dokumente, die auf den Namen Hennig lauteten. Im weiteren Verlaufe stellte die Polizei auf unzweifelhafte Weise fest, daß der Verhaftete mit dem Raubmörder Hennig identisch ist. Der Verhaftete wurde in sicheres Gewahrsam gebracht.

Einzelheiten über die Festnahme werden wie folgt aus Stettin gemeldet: Mittwoch mittag, kurz vor 12 Uhr, ertappte in der Arndtstraße in unmittelbarer Nähe des dortigen 6. Polizeireviers der Kriminalschutzmann Jöcks einen verdächtigen Menschen beim Fahrraddiebstahl. Als er ihn arretieren wollte, wurde er von dem Manne sofort mit einem Revolver angeschossen und nicht unerheblich verwundet. Der Schutzmann hatte aber noch soviel Geistesgegenwart, den Verbrecher niederzuschlagen. Mit Hilfe eines benachbarten Fleischermeisters wurde nunmehr der Dieb in das 6. Polizeirevier gebracht; dort warf er sich zunächst mit dem Gesicht auf die Erde. In dem sofort angestellten Verhör gab er, da der Kommissar in ihm eine Aehnlichkeit mit Hennig wahrnahm, schließlich zu, der langgesuchte Raubmörder zu sein. Die Papiere, die bei ihm vorgefunden wurden, lauteten auf den Namen „Hennig". Ebenso stimmt das im Polizeirevier in Stettin aushängende Bild des Verbrechers sowie das genaue Signalement vollständig mit dem Aeußeren des Verhafteten überein. Hennig wurde zunächst auf dem Revier verbunden und dann gefesselt in das Polizeigefängnis übergeführt. Den verwundeten Schutzmann brachte man in das Krankenhaus. Bei der weiteren Vernehmung hüllte sich Hennig in Schweigen. Die Verwundung des Schutzmannes, den Hennig bei seiner Verhaftung anschoß, besteht in einem Schuß ins Gesicht. Die Kugel ist in den Mund eingedrungen und auf der linken Backenseite wieder herausgekommen.

Hennigs Raubmord an dem Kellner August Giernoth in der Umgegend von Berlin ist in seinen Einzelheiten wohl noch in frischer Erinnerung. Am 4. Dezember v. Js. war Giernoth von einem Manne, der sich „Inspektor Reimann" nannte, aus seiner Wohnung in der Andreasstraße in Berlin zum Antritt einer Stellung in einem Restaurant, das zwischen Wannsee und Klein-Glienicke liegen sollte, fortgelockt worden. Am 9. Dezember wurde die Leiche Giernoths an der Chaussee zwischen Wannsee und Klein-Glienicke aufgefunden und am 11. Dezember auf dem Forstfriedhofe bei Sternschanze beerdigt. Da bei ihr die Uhr und andere Wertsachen, sowie einige Legitimationspapiere sich vorfanden, so hatten die zuständigen Behörden, obwohl zwei tödliche Verletzungen konstatiert wurden, angenommen, daß Giernoth Selbstmord verübt habe. Es wurde aber auch festgestellt, daß schon am Nachmittage des 4. Dezember ein Mann, auf den die Beschreibung des angeblichen Inspektors Reimann paßte, bei dem Bankier Werner in der Friedrichstraße das Sparkassenbuch Giernoths versetzt und darauf 550 Mark geliehen hatte. Der Bruder des Ermordeten erkannte auf den ersten Blick, daß die auf einen Wechsel gesetzte, angebliche Unterschrift des August Giernoth gefälscht war. Daraus ging hervor, daß dieser mit jenem unbekannten Manne direkt in die Nähe von Wannsee gefahren und sofort ermordet und beraubt sein mußte. Es handelte sich nun darum, die Spur des Mörders zu entdecken. Man vermutete zwar bald, daß er zu den gewerbsmäßigen Heirats-, Sparkassenbuch- und Versatz-Schwindlern gehören dürfte; aber erst in neuerer Zeit gelang es, aus Handschriften mit völliger Sicherheit festzustellen, daß der Lederarbeiter Rudolf Hennig der Mörder ist, der am 6. Februar d. J. verhaftet wurde, aber wieder entsprang.

Noch werden folgende Einzelheiten gemeldet: Mehrere Kinder, die den Fahrraddiebstahl Hennigs beobachtet hatten, benachrichtigten einen Kriminalbeamten. Dieser und mehrere Polizisten nahmen sofort die Verfolgung auf. Der Dieb zog darauf einen Revolver und feuerte auf den Kriminalschutzmann, wobei dieser an der linken Backe leicht verletzt wurde. Durch einen weiteren Schuß wurde ein neben dem Kriminalschutzmann stehender Beamter der Wach- und Schließgesellschaft, dem das Fahrrad gehört, an der Schulter und am Handgelenk leicht verletzt. Der Schutzmann Joeks schlug nun den Dieb nieder. Auf der Wache, wohin der Verhaftete darauf gebracht wurde, fand man in seinen Taschen einen Heimatschein auf den Namen Hennig, einen Geldbetrag von 38,50 Mk., einen Dolch und einen Hirschfänger. Der Verhaftete gestand schließlich auch, der von der Berliner Polizei seit langem gesuchte Hennig zu sein. Er hat seit dem 27. Februar in Stettin unter den falschen Namen Volkmann und Fuchs gelebt. Hennig wurde in die Tobsuchtszelle des Polizeigefängnisses gesperrt.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Kunst.

* **Der Leipziger Porträt- und Landschaftsmaler Walter Queck,** ein anerkannt tüchtiger und in den Kreisen seiner Berufsgenossen überaus beliebter Künstler, ist dieser Tage in Meran, wo er Genesung erhoffte, im besten Mannesalter gestorben.

* **Vom Großherzoglichen Museum zu Weimar** wird geschrieben: Das Ministerium hat bekannt gegeben, daß das Großherzogliche Museum bis zum 15. Oktober d. J. geschlossen bleibt. Gleichzeitig wird bekannt gemacht, daß die Ausstellung des Deutschen Künstlerbundes, die bereits im Frühjahr stattfinden soll und noch kein definitives Obdach hatte, trotz der Renovierungen im Museumsgebäude stattfinden wird. Demnach ist die definitive Entscheidung des Großherzogs in dieser Hinsicht eingetroffen. Wie verlautet, wird ein großer Teil der Kunstwerke während des Umbaues im Fürstenhause untergebracht werden. Der größte Teil der Gemälde usw. kann natürlich während der Erneuerungsperiode im Museum verbleiben, nachdem die nötigen Vorsichtsmaßregeln getroffen sind.

* **Zu Ehrenmitgliedern der Münchner Akademie der Künste** wurden den „Münch. N. N." zufolge ernannt: Prof. Kunstmaler Becker-Gundahl, Architekt Prof. August Tschiersch und Maler Prof. Gustav Klimt, Wien.

Wissenschaft.

* **Professor Dr. phil. Marx,** Ordinarius der klassischen Philologie und Direktor des philologischen Seminars an der Universität Leipzig, hat den Ruf an die Universität Bonn als Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Geh. Regierungsrates Prof. Dr. phil. Franz Bücheler angenommen.

* **Der Zentralverband der deutschen Zahnärzte** wird vom 4. bis 6. August in Dresden tagen. Man rechnet auf zahlreiche Beteiligung vom Auslande.

* **Schmetterlingssammlung.** Die etwa 80 000 verschiedene Arten umfassende Staudingersche Schmetterlingssammlung in Blasewitz bei Dresden, die einen Sammelwert von nahezu einer Million Mark hat, wird jetzt zum Preise von 300 000 Mk. zum Verkauf ausgeboten. Für die Erwerbung dieser wertvollen Sammlung soll sich vor allem auch die preußische Staatsregierung interessieren, die bereits eine Begutachtung der Sammlung durch Sachverständige angeordnet hat.

* **Ein bedeutender Urnenfund** aus der Slawenzeit wurde, nach einer Meldung aus Liegnitz, bei der Aufforstung des Hochplateaus des Kätzberges zwischen Kroitsch und Riemberg gemacht. Die ganze Hochfläche scheint ein Begräbnisplatz der heidnischen Slawen gewesen zu sein. Zahlreiche Ringe, Nadeln und Armspangen von Bronze fand man in und an den Urnen.

* **Dr. Franz Stolze,** Lektor der Stenographie an der Berliner Universität, feierte gestern seinen 70. Geburtstag. Der Jubilar, ein Sohn Wilhelm Stolzes, des Erfinders eines eigenen Systems der Stenographie, hat sich um die Verbreitung der Kurzschrift namhafte Verdienste erworben. Neben der Unterweisung in der Stenographie läßt sich Stolze an der Universität auch den Unterricht in der Phonetik angelegen sein.

* **Dr. Rudolf Meißner,** Privatdozent für deutsche Sprache und Literatur an der Universität Göttingen, früher auch Mitarbeiter am Grimmschen Wörterbuch, hat einen Ruf als ordentlicher Professor an die Universität Königsberg erhalten und wird ihm Folge leisten.

* **Professor Dr. Hermann Oncken,** Privatdozent an der Universität Berlin, ist als ordentlicher Professor der Geschichte an die Universität Gießen berufen worden.

* **Die Revisoren der Nobel-Stiftung** teilen in dem Rechenschaftsbericht der Stiftung mit, daß die fünf Nobel-Prämien dieses Jahres sich auf je 138 536 Kr. belaufen werden, also 453 Kr. mehr als im Vorjahre.

Theater und Musik.

* **Neues Theater,** 14. März. „Kinder der Sonne". Der sächsische Bußtag hatte nicht nur zahlreiche Leipziger nach Halle geführt, die bei uns suchten, was sie daheim nicht fanden, er brachte uns auch Künstler aus der Nachbarstadt, die umgekehrt uns boten, was wir bis jetzt hier nicht gesehen hatten. Das Ensemble des Leipziger Schauspielhauses spielte einem total ausverkauften Hause das vieraktige Schauspiel „Kinder der Sonne" von Maxim Gorki vor, dem russischen Dichter, der augenblicklich in Berlin Trumpf ist und von gewissen Kreisen der Reichshauptstadt in überschwenglicher Weise gefeiert wird. Aus diesem Grunde war es auch für Halle recht interessant, die Bekanntschaft des Werkes zu machen, das hier erfreulicherweise, im Gegensatz zu Berlin und Leipzig, mit viel Verständnis für die Absichten des Autors aufgenommen wurde. Freilich gab es in der zahlreichen Zuschauermenge immer noch Leute, die glaubten, zu einem Schwank eingeladen zu sein; das ist recht unangenehm, lieber Leser, wenn Du so ungebildete Theaterbesucher hinter Dir sitzen hast, die Gorki mit Laufs oder Kraatz verwechseln; aber das ist nun einmal nicht zu ändern, und wenn die Presse auch noch hundertmal diese mit so wenig Feinsinn für dramatische Vorgänge ausgestatteten Herrschaften zu bessern versuchen würde. Nichts weniger hat der Dichter des „Nachtasyl" gewollt, als lachlustige Leute in seinen „Kindern der Sonne" auf ihre Kosten kommen zu lassen, und wenn die Hauptgestalt seines Dramas, der Chemiker Paul Fedorowitsch Protassow, auch eine ziemlich unbeholfene und zerstreute Persönlichkeit ist, so ist daraus noch lange nicht das Recht abzuleiten, sie für eine ergötzliche Schwankfigur zu nehmen. Im Gegenteil: der verträumte Protassow will hoch hinaus, die Menschen sind ihm Kinder der Sonne, von der alles Leben ausgeht, und mit dieser Ueberzeugung glaubt er die Welt regieren und namentlich seine der Aufklärung bedürftigen Landsleute dem Glück entgegenführen zu können. Aber der Gelehrte, der, wie der Famulus Fausts, von seiner fortschreitenden Wissenschaft auch erwartet, daß ihm in einer Retorte die Erzeugung des Homunculus gelinge, faßt die Sache am völlig verkehrten Ende an. Die Aermsten, die in Unwissenheit schmachten und die er zu Menschen, zu „Sonnenkindern" aufrichten möchte, verstehen ihn nicht und lohnen seine Milde mit Schlägen, weil er nach ihrer Meinung den Aerzten, welche die Cholera „erfunden" haben, um das Volk auszubeuten, die Medizin liefert; seine Frau ist im Begriff, sich einen Liebhaber zu nehmen, weil er sie über seinen Studien und Träumereien vernachlässigt hat; eine ungebildete Frau versucht ihn unter dem Deckmantel höchsten Interesses für seine Wissenschaft in ihre Netze zu ziehen; der hysterischen Schwester wurde unter seinen Einflüssen der Sinn verwirrt, sodaß sie den braven Tierarzt, der ausdauernd, aber vergebens um sie gefreit, die prächtigste und sympathischste Gestalt im Drama, in den Tod treibt und dann selbst dem Wahnsinn verfällt. Wohl verliert der Schwärmer und Träumer bei alledem zeitweilig den Kopf und kann es nicht fassen, daß derartiges unter dieser schönen „Sonne" sich ereignen kann, aber von der Unzulänglichkeit seiner Mittel, selbst die Vertierten, die Rohen, die Gemeinen zum Menschentum und zur Sonnenkindschaft zu erheben, scheint er auch zum Schluß noch nicht voll überzeugt zu sein. „An Handlung, die sich aus dem Vorstehenden ergibt, ist Gorkis Drama nicht reich, es wird viel geredet, was nur in losem Zusammenhang mit den winzigen äußeren Vorgängen steht, und es werden sogar Gedichte deklamiert, die in prophetischem Geist einen Ausblick auf Menschenglück und Menschenverbrüderung der Zukunft eröffnen. Dagegen ist die Zeichnung der Charaktere dem Dichter durchweg vortrefflich gelungen, und besonders die Proletariergestalten atmen eine Lebenswahrheit, daß man die „russischen Zustände" aus der jüngsten Revolutionszeit, die übrigens zum Schluß in das Drama hineinspielt, nun wohl verstehen kann. Die Darstellung der Leipziger Gäste war auf der ganzen Linie meisterlich, im Ensemble wie in den Einzelleistungen. Schüchtern und weich war der mißverstandene Volksbeglücker des Herrn Mauren, aber auch von einer gewissen Liebenswürdigkeit, die für ihn einnahm. Dem bitteren Humor, der in trüben Lebenserfahrungen gewonnen wurde, verhalf Kurt Junker in der Rolle des Tierarztes mit eindringlicher Rhetorik zu fesselndem Ausdruck. Maria Eisenhut gab die vernachlässigte Gattin des Gelehrten mit einem gerechtfertigten Stich ins Kokette, Klara Goericke die freudlos dahinlebende Schwester mit Nuancen, die sie zu einer trefflichen Ophelia-Darstellerin geeignet erscheinen lassen. Marie Immisch vermied es glücklich, aus der Närrin, die um des Chemikers Liebe buhlt, eine Karikatur zu machen. Den Maler, der die Gattin des Chemikers zu gewinnen trachtet, zeichnete Erich Kaiser-Titz mit festen, energischen Strichen. Die Herren Mühlhofer und Wildenhain schufen russische Volkstypen von erstaunlicher Lebenstreue. Schließlich waren auch die kleinen Rollen so besetzt, daß die Vorstellung im Gesamten ein erfreuliches Bild von dem hohen künstlerischen Streben zu bieten vermochte, das am Leipziger Schauspielhause waltet.

Jean Eschweiler.

* **Sechstes philharmonisches Konzert des Winderstein-Orchesters aus Leipzig in den „Kaisersälen" am 14. März.** Es ist garnicht in Abrede zu stellen, daß wir der Programm-Musik, jener durch Berlioz und Liszt am gewaltigsten vertretenen modernen Richtung manches Gute zu verdanken haben. Ein reiches, wenn auch oft gefährliches Schaffensfeld ist damit der Phantasie erschlossen. Um diese nicht gar zu weit schreiten zu lassen, um den gewollten Bildern greifbareren Eindruck zu verschaffen, pflegt man das „Programm" bekannt zu geben. Wenn dies nicht geschehen würde, ein Komponist aber gleichwohl verstehen würde, aus seiner Musik das Richtige, das von ihm Beabsichtigte heraushören zu lassen, dann müßte man diesem Komponisten das Prädikat „großer Meister" erteilen. Wer könnte wohl die Deutlichkeit seiner Musik so weit steigern, daß sie imstande wäre, gleich dem Worte zu uns zu sprechen? Hier liegt meines Erachtens nach die Achillesferse der Programm-Musik. Während man sich abmüht, die Ausdrucksfähigkeit zu erhöhen, erniedrigt man die Musik zu einer Sklavin des Wortes und des Begriffes. Auch Richard Strauß, zur Zeit zweifelsohne der hervorragendste Vertreter der „modernen" Richtung, hat die Klippe nicht ganz zu umschiffen vermocht; es fehlen ihm bei „Tod und Verklärung", jener gestern aufgeführten symphonischen Dichtung, doch mehr oder weniger die reinen von seinen künstlerischen Absichten unabhängigen Musikwerte. Die Instrumentalmusik wird auch da, wo sie aus dichterischem Boden entwachsen ist, der an Macht, Reichtum und Kraft gleich hoch zu schätzenden Ideen nicht zu entraten vermögen. In dieser Hinsicht aber fehlt es bei Rich. Strauß. Der Flug seiner Gedanken hält mit der ganz unerhört gehäuften Auswahl an Ausdrucksmitteln nicht gleichen Schritt, zwischen Inhalt und instrumentaler Einkleidung klafft es. Das gedankliche Problem läßt Strauß bedenklich nach der Seite der instrumentalen Charakteristik zuneigen, behandelt es also einseitig. Hier, als „Farben"-, als „Beleuchtungs"-Künstler wollen wir ihn gern in seinem Sattel gelten lassen. Da tut's ihm keiner nach. Immer neue Schönheiten läßt er am Ohre vorübergehen, immer neue geistreiche Klangkombinationen findet er und mit dem Wechsel des Kolorits tritt zu gleicher Zeit seelischer Stimmungswechsel ein. Daß Rich. Strauß auf diesen letzten Umstand mit Fleiß acht gibt, daß er ferner in der Behandlung des Orchesters eine eminente virtuose Fähigkeit zeigt, daß er endlich im vergeistigten Verwenden der Kontrapunktik absoluter Meister ist, das alles in Summa macht ihn uns doch wert. Schade, daß ihm nicht auch jene höchste Schöpferkraft zuteil geworden ist, wie sie dem großen Beethoven eigen war. — „Tod und Verklärung" — per aspera ad astra oder auch Lamento e trionfo, dies die Grundidee, der allgemeine Gang der Phantasie in der sinfonischen Dichtung. „Die ärmlich kleine Kammer, der Fieberschweiß des mit wilden Phantasien Ringenden, das ist nur symbolisch zu nehmen und das Bild vom kranken im Tode verklärten Menschen zu erweitern zu dem Kolossalgemälde der an Zweifeln über das Letzte leidenden, nur durch die Kunst erlösten Menschheit." Fürwahr, ein großartiger Vorwurf, dem aber Strauß gedanklich nicht beigekommen ist. — Es gab für uns Jüngere — ich schließe mich nicht aus — eine Zeit, da uns Rich. Strauß einfach umrannte; er mochte kommen, womit er wollte. Inzwischen ist man nachdenklicher, abwägender geworden und korrigiert sein Urteil. Die Zeit wird übrigens der allein maßgebende Richter sein, auch bei Strauß. — Die Sinfonie des Abends war eine Haydn'sche, die sogenannte Militär-Sinfonie. Sie verdankt diese Bezeichnung ihrem zweiten Satze, der zum Schlusse hin ein Trompetensignal — ziemlich unvermittelt übrigens — bringt und auch sonst durch Verwenden von Becken, Triangel, Pauken, großer Trommel einen gewissen rauschenden, militärischen Klang aufweist. Es liegt bei Haydn alles handgreiflich klar und übersichtlich gegliedert da; der volkstümliche Charakter seiner größtenteils heiteren Musik muß auf jeden nachhaltig wirken, wer nur aufnahmefähig ist. Die Aufführung des Werkes verdient großes Lob. Herr Kapellmeister Hans Winderstein hatte für eine fein dynamisch abgetönte, klar zu überblickende, frisch angefaßte Wiedergabe Sorge getragen. Mit gleicher Auszeichnung muß die Strauß'sche Tondichtung bedacht werden, während bei der zum Schluß gespielten „Oberon"-Ouvertüre von K. M. von Weber mehr Schwung sein konnte. Das Orchester machte einen müden Eindruck, war es ja den ganzen Abend beschäftigt und hatte außer seinen selbständigen Leistungen noch drei Begleitungen auszuführen, die ganz vorzüglich gerieten. — Ein Geiger von vornehmstem künstlerischen Vermögen, Herr Leopold von Auer aus Petersburg war der freundlichst begrüßte und enthusiastisch gefeierte Solist dieses Winderstein-Konzertes. Herr von Auer spielte P. Tschaikowskys Violinkonzert, über das sich der verflossene Hanslick den billigen Witz erlaubte, man rieche beim Vortrag förmlich russischen Fusel, im weiteren Verlaufe „Introduktion und Rondo" von Saint-Saëns und endlich als Zugabe Beethovens F-dur-Romanze. Die Werke gaben dem bedeutenden Künstler, der sich trotz seiner weißen Haare ein erstaunlich junges Herz bewahrt hat, reichlich Gelegenheit, höchstes technisches Können, sein musikalischen Vortrag und einen tragfähigen, von schwellender Schönheit gesättigten Ton zu zeigen. Das Spiel erinnert direkt an das Joachims, mit dem Herr Auer auch gemein hat, die Gedankenwelt der jeweilig zu interpretierenden Stücke in tiefgründigster Weise klarzulegen, den musikalischen Stoff geistig zu beleben. Und das ist doch wohl immer Ziel und Zweck alles Musikmachens. — Somit schloß Herr Kapellmeister Winderstein den blütenreichen Kranz seiner dieswinterlichen Konzerte. Wir können mit dem Gesamtresultate nur zufrieden sein. Das Ganze überschauend, ergibt sich, daß sowohl die Heroen des 19. Jahrhunderts Haydn, Mozart (diesem war ein ganzer Abend gewidmet), Beethoven, Weber und Schubert, als auch die großen Sterne der neueren Epoche der Musik wie Berlioz, Liszt, Wagner, Strauß zu Wort gekommen sind, teils mit sinfonischen Werken, teils mit Ouvertüren und anderen Kompositionen. Auch eine Anzahl Novitäten — für Halle wenigstens — von Sibelius, Pfitzner, Debussy, Tschaikowsky, teils wertvoll, teils weniger wertvoll wurden zu Gehör gebracht. Die aufgetretenen Solisten befriedigten mit einigen geringen Ausnahmen die hochgespanntesten Erwartungen. Einzig bleibt zu erinnern, daß in Zukunft die Programme im Umfange ein wenig beschnitten würden und ferner, daß die Sinfoniker Schumann, vor allem aber Joh. Brahms größere Berücksichtigung finden. Wir haben gerade den geistvollen Beethovenianer seit langem nicht von Herrn Winderstein zu hören bekommen.

Paul Klanert.

---

* **Zur Lage der Leipziger Stadttheater** wird weiter berichtet: Das Jahr 1904 war für beide Theater (das alte und das neue) das letzte, das einen Ueberschuß brachte, und zwar in Höhe von 47,800 Mk. Das Jahr 1905 dagegen schloß mit einem Fehlbetrag von 57,300 Mk. ab, was einem Unterschied von 105,000 Mk. in dem Betriebsergebnis der beiden letzten Jahre gleichkommt. Das Defizit, über dessen Deckung Rat und Stadtverordnete noch zu beschließen haben, wird allgemein auf die Dreiteilung: Pächterin, Schauspieldirektor, Operndirektor zurückgeführt; es wäre, so meint man, nicht entstanden oder nicht zu solcher Höhe angewachsen, wenn jemand an der Spitze gestanden hätte, dem es an den eigenen Geldbeutel ging. Die Stadt will dem neuen Pächter dadurch entgegenkommen, daß sie die Besoldung des Inspektions- und Beleuchtungspersonals, der Feuerwehrmannschaften usw. in Höhe von über 20,000 Mk. übernimmt. Die Aussichten des bisherigen Schauspieldirektors Volkner, die Gesamtleitung beider Theater zu erhalten, sind, wie behauptet wird, gewachsen; durch seine Gattin ist er vollauf im Besitz der erforderlichen Mittel, um die Theaterpacht und den Fundus zu übernehmen.

* **Die Kaiserin** wohnte am Dienstag der Aufführung des „Kaufmann von Venedig" im Deutschen Theater in Berlin bis zum Schluß bei. In der Pause nahm die Kaiserin mit ihrem Gefolge im Vorsalon der Hofloge den Tee ein.

* **„Les Merveilleuses",** eine Opernkomödie von Victorien Sardou, Musik von Hugo Felix, dem Komponisten von „Madame Sherry", wird die Sommersaison der Komischen Oper in Berlin einleiten. Das Werk wird bei dieser Gelegenheit seine Uraufführung erleben.

* **Im Dresdner Residenz-Theater** gastierte am 13. d. Mts. das Ensemble des Deutschen Theaters mit großem darstellerischen Erfolge. Gespielt wurde Frank Wedekinds „Erdgeist" unter Reinhards Leitung. Das dicht gefüllte Haus spendete dem Verfasser und den Darstellern lebhaften Beifall.

* **Ein Rechtsanwalt als Bühnendichter.** Aus Braunschweig wird geschrieben: Mit der Original-Aufführung des Trauerspiels „Gerbino und Zoraide" aus der Feder des hier lebenden Rechtsanwalts Dr. Rudolf Topp, der früher vorübergehend der Bühne angehört hat, wurde im Hoftheater ein Achtungserfolg erzielt. Die Fabel des Stückes entstammt einer Novelle in Boccaccios „Dekamerone".

* **Joseph Kainz** gab in Frankfurt a. M. den Franz Moor und riß durch sein Spiel das Publikum zu stürmischen Beifallskundgebungen hin. Sie wiederholten sich, als er Tags darauf sein Gastspiel als Fritzchen und Tartuffe beendete.

* **Anton Roll,** der 25 Jahre Regisseur am Schauspielhause in Frankfurt a. M. war, früher ein bedeutender jugendlicher Liebhaber, ist, 70 Jahre alt, im Krankenhaus gestorben.

* **Im Intimen Theater in Wien** wurde ein Schauspiel von Kurt Münzer: „Juda", gespielt. Der junge Autor hatte darin offenbar eine Fülle tieferer Absichten verfolgt, etwa den Neid der Mittelmäßigen gegen das Ewige im Genie, die Sehnsucht der Frau nach dem Kinde und einige Dutzend anderer Motive; aber all' dies ist so chaotisch verwirrt und dilettantisch vorgetragen, daß die laute Heiterkeit der Hörer durchaus gerechtfertigt war.

* **Auf der Bühne gestorben.** Im Stadttheater von Nemours wurde Frederic de Chirac, als er die Szene verließ, wo er in seinem Einakter „Die Morgue" einen von Wahnvorstellungen verfolgten Alkoholiker spielte, vom Schlage getroffen und war sofort tot. Chirac war einer der verwegensten Theaterneuerer; das von ihm geschaffene unflätig gruselige Genre gab in Paris wiederholt Anlaß zu Skandalen. Er verbüßte wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit, begangen durch theatralische Schaustellungen, mehrere längere Gefängnisstrafen.

* **Der deutsche Sprachverein in Mailand** veranstaltete zwei Vortragsabende, deren reichhaltiges Programm der Hofschauspieler Max Hofbauer aus München bestritt. Der große Festsaal des Liceo Beccaria, in welchem die Vorträge stattfanden, war beidemale dicht gefüllt, und das Publikum lohnte Herrn Hofbauer seine Leistungen durch lebhaften Beifall.

* **Leoncavallo** hält sich zurzeit in Madrid auf und begibt sich von dort nach Lissabon, um drei Aufführungen der „Pagliacci" im San Carlos-Theater zu leiten. Nach seiner Rückkehr will er Sevilla, Granada und Cordova besuchen und dort Typen, Sitten und vor allem Volksmelodien studieren, um seiner neuen in Sevilla spielenden Oper „Die Jugend Figaros" das richtige Lokalkolorit zu geben. Das Libretto hat ihm Sardou verfaßt.

Bioferrin
Blutbildendes Kräftigungsmittel.
! Empfohlen von Autoritäten !
Wohlschmeckend, appetitanregend, leicht verdaulich.
Zu haben in Apotheken.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19060316038/fragment/page=0001

Deutscher Reichstag.

(Spezialbericht unseres Korrespondenten.)

N **Berlin, 14. März.**

Das Haus ist ungemein schwach besetzt. Am Bundesratstisch bei Beginn der Sitzung: Niemand.

Auf der Tagesordnung steht zunächst der Antrag **Dr. Pachnicke und Gen.** (freis. Vg.), den Reichskanzler zu ersuchen, dahin zu wirken, daß die landesgesetzlichen Beschränkungen des Vereinsrechts für Frauen durch Reichsgesetz beseitigt werden.

Abg. Dr. **Pachnicke** (freis. Vg.) begründet den Antrag. Auf die Vorgeschichte unseres Antrages gehe ich nicht ein, sie ist bekannt genug. Unser jetziger Antrag bezieht sich auf die allgemeinen Beschränkungen des Vereinsrechtes für Frauen, während der frühere Antrag sich auf die sozialpolitische Betätigung der Frauen in Vereinen bezog. Unser jetziges Vereinsrecht ist veraltet. Den Frauen ist es heute unmöglich gemacht, sich zu Vereinen zusammenzuschließen, die irgend etwas vom Staate verlangen. Es herrscht heute die reine Willkür, es ist ganz der Polizei überlassen, ob Frauen an Versammlungen teilnehmen dürfen oder nicht. Dem gegenüber hat die Latitüde, die die Berliner Polizei walten läßt, wenig zu sagen. Wir verlangen deshalb, daß an die Stelle der Willkür das Recht tritt. Wir verlangen auch, daß dies auf dem Wege des Reichsrechts geschieht, denn daß die Einzelstaaten aus eigenem Antrieb ihre Vereinsgesetze ändern, daran ist wohl nicht zu denken. Gleiche Rechtsnormen müssen auf diesem Gebiete herrschen, das liegt auch im Interesse des Reichsgedankens. Aber auch aus anderen Gründen müssen die Beschränkungen für die Frauen fallen. In immer wachsender Zahl nimmt die Zahl der Frauen im Erwerbsleben zu, (Staatssekretär Graf Posadowsky betritt den Saal) wenn die Frauen so den Kampf mit den Männern aufnehmen, dürfen wir es ihnen nicht verwehren, zur Verfolgung ihrer Interessen sich zusammenzuschließen und sich auch mit Politik zu beschäftigen. Man sage nicht, die Politik gehe die Frauen nichts an. Die Politik geht die Frauen sehr viel an, da die Politik eng mit den wirtschaftlichen Fragen zusammenhängt. Denken Sie an die Kornzölle! Schon jetzt haben die Frauen sehr viel geleistet, ich erinnere an den Lette-Verein, das Pestalozzi-Fröbel-Haus, die Gymnasialkurse, den Mädchenhort usw. Gewiß, die Frau gehört ins Haus, aber sie muß auch ihre Interessen außerhalb des Hauses wahrnehmen können. Ich bitte Sie deshalb, unsern Antrag anzunehmen.

Abg. **Bassermann** (ntl.): Meine Freunde sind gern bereit, für den Antrag zu stimmen. Der Antrag fordert ein Notgesetz, denn zu einem einheitlichen, umfassenden Vereins- und Versammlungsrecht werden wir wohl leider so bald nicht kommen. Wir haben auf diesem Gebiete ja schon ein Notgesetz, die Aufhebung des Verbots des In-Verbindung-Tretens der Vereine. Da unser jetziger Reichskanzler vielfach gezeigt hat, daß er ein moderner Mann ist, hoffe ich, daß er dem Antrage Folge leisten wird. Ich sollte meinen, daß diese wirklich kleine Forderung bewilligt werden kann. Die sozialdemokratische Frauenbewegung ist schon sehr groß geworden, den bürgerlichen Frauen wird zugerufen: Ihr erreicht doch nichts, flüchtet Euch an die Brust von Rosa Luxemburg und Anita Augspurg! (Große Heiterkeit.) Um so mehr Ursache hat man, die Quellen berechtigter Unzufriedenheit zuzustopfen. Die Frauenbewegung hat einen kräftigen Aufschwung genommen mit der Schaffung der sozialpolitischen Gesetze, da müßte man den Frauen auch die Gleichstellung im politischen Leben gewähren. Man kann nicht sagen, daß es sich bei der Frauenbewegung nur um Blaustrümpfe oder radikale Elemente handelt, nein, die Bewegung hat die weitesten Schichten der Frauen ergriffen. Die Heimarbeiten-Ausstellung hat das Elend der Frauen offen gezeigt, da muß man den Frauen in der Heimarbeit die Wege der Vereinstätigkeit öffnen, daß sie ihre Wünsche offen aussprechen und die gesetzgebenden Faktoren aufklären können. Schon in einer Reihe von deutschen Staaten ist die Frau bezüglich des Vereinsrechtes den Männern vollkommen gleichgestellt, ohne daß irgend ein Schade entstanden ist. Ich bitte Sie also auch, nehmen Sie den Antrag an, im Interesse des sozialen Fortschritts und der Gerechtigkeit.

Abg. **Sindermann** (Soz.): Der Antrag geht noch lange nicht weit genug. Was nützt den Frauen das Vereinsrecht, wenn sie ihre Interessen nicht auch im Parlament vertreten können. Wenn man mal ein Unrecht beseitigen will, so muß man es auch gründlich tun. Wir werden für den Antrag stimmen. Der Ausdruck des Abg. Bassermann, daß man die Quellen der Unzufriedenheit verstopfen muß, war etwas unvorsichtig angesichts der Haltung seiner Partei zu den Steuervorschlägen. Wir verlangen Abschaffung aller Gesetze, die das Recht der Frauen auf irgend einem Gebiete beschränken. Man muß auch den Frauen den Weg frei machen für ihre politische Betätigung.

Abg. **Müller**-Meiningen (freis. Vg.) tritt gleichfalls für den Antrag ein. Die kleine Nadelstichpolitik habe jetzt nicht zum wenigsten den Sozialdemokraten ihre vielen Mitläufer verschafft. Auf keinem Gebiete herrsche eine solche communis opinio, wie in der Forderung, daß das Vereins- und Versammlungsrecht revidiert werden müsse. Nur die Konservativen seien noch dagegen. Die berühmte Segmenttheorie sei nur dem Bund der Landwirte zu Liebe erfunden worden. Das Vereinsgesetz werde jetzt ganz einseitig angewendet. Was habe man nicht alles für einen politischen Verein erklärt! Sogar den Verein zur Bekämpfung der Prostitution. Man löse sogar Versammlungen christlicher Gewerkschaften auf, wenn dort eine Frau einen Vortrag halte. Diese ganzen Polizeibestimmungen seien lächerliche Reminiszenzen aus der vormärzlichen Zeit.

Die jetzt zum Worte aufgerufenen Abgg. Lattmann (wirtsch. Vg.) und Stychel (Pole) sind nicht anwesend. Damit ist die Beratung des Antrags beendet.

Der Antrag Pachnicke u. Gen. wird hierauf mit sehr großer Mehrheit angenommen. Dafür stimmen die Sozialdemokraten, die Freisinnigen, die Nationalliberalen, die Polen, die wirtschaftliche Vereinigung, vom Zentrum nur die Abg. Erzberger und Schwartze-Lippstadt, von der Reichspartei einzig der Abg. Dr. Arendt. Die übrigen Reichsparteiler und Zentrumsmänner sowie alle Konservativen sind dagegen.

Es folgt die Beratung des Antrags der Abgg. von Chrzanowski und Genossen (Polen), der folgendermaßen lautet: „Die Verbündeten Regierungen zu ersuchen, dem Reichstag einen Gesetzentwurf, betr. die Abänderung des § 130 des Strafgesetzbuchs (Aufreizung verschiedener Bevölkerungsklassen zu Gewalttätigkeiten) vorzulegen, um der dem Sinne des gedachten Paragraphen widersprechenden Interpretation der Begriffe der „Gefährdung des öffentlichen Friedens", sowie der „Anreizung zu Gewalttätigkeiten" seitens des Reichsgerichts Einhalt zu tun."

Abg. **v. Chrzanowski** (Pole) begründet diesen Antrag. Der Antrag sei veranlaßt dadurch, daß die Richter in der Provinz Posen, statt wirklich Recht zu sprechen, politische Urteile fällten, indem sie jede Maßnahme der Polen als Aufreizung verschiedener Volksklassen auffaßten, so z. B. auch die Versendung von Ansichtspostkarten mit Bildern aus der polnischen Geschichte. Die Urteile der Richter seien derart, daß in Kreisen der polnischen Bevölkerung die Ueberzeugung herrsche, daß die Richter mala fide handeln.

Vizepräsident Graf **Stolberg** (heftig die Glocke schwingend): Herr Abgeordneter, das dürfen Sie nicht sagen.

Abg. **v. Chrzanowski** (fortfahrend): Aber das glaubt leider niemand anders.

Vizepräsident Graf **Stolberg** (mit erregter Stimme): Ich rufe Sie zur Ordnung.

Abg. **v. Chrzanowski** (fortfahrend): Polnische Gastwirte müssen Bilder aus der polnischen Geschichte aus ihren Lokalen entfernen, Polen dürfen ihre Nationaltracht, z. B. ihre bekannte Mütze nicht tragen. Redner zeigt unter großer Heiterkeit eine solche Mütze vor. Unsere Buchhändler wissen nicht, welche Bücher sie drucken lassen und führen dürfen. Zinnsoldaten in polnischer Uniform werden ebenfalls konfisziert. Unter diesen Umständen ist es nicht verwunderlich, daß bei uns eine allgemeine Rechtsunsicherheit herrscht.

Abg. **Stadthagen** (Soz.): Der § 130 ist nur geschaffen worden, um die freie Meinungsäußerung zu unterdrücken. Es war vorauszusehen, daß das Gesetz solche Wirkungen haben würde, wie sie der Vorredner ausgeführt hat. Der ganze Paragraph wird in der Hand eines politischen Gegners als Waffe benutzt. Ich verstehe daher die Schlußfolgerungen, zu denen Herr v. Chrzanowski kommt. Was hat man nicht alles aus dem Paragraphen gemacht! Nicht nur gegen die Polen, auch gegen die Sozialdemokraten ist man auf Grund dieses Paragraphen vorgegangen und hat Verurteilungen gefällt, weil nicht ein Richter, sondern der Parteimann zu Gericht saß. Der Richter setzt einfach den Tatbestand fest, ohne eine Ahnung von den Verhältnissen zu haben. Redner führt einige Urteile an. Wenn in der Tat etwas geeignet ist, die verschiedenen Klassen gegeneinander aufzureizen, so sind es solche Urteile. Wenn trotzdem nichts geschehen ist, so liegt dies in dem gesunden Sinne der sozialdemokratischen Bevölkerung. Wie man gegen die Polen vorgeht, daran hat der Vorredner ein treffendes Bild gegeben. Und dabei sagt die Regierung, sie wolle germanisieren! Durch ein solches Vorgehen schafft man nur Haß und Verachtung. Der Antrag geht mir noch lange nicht weit genug. Man muß den § 130 ganz beseitigen und dann für besseres Richterpersonal sorgen. Redner erwähnt auch den Prozeß gegen den Redakteur Ernst Preczang, wo der Staatsanwalt die Worte „Auf die Schanzen!" buchstäblich nahm und ein Jahr Gefängnis deshalb beantragte. Der § 130 setzt als Richter Uebermenschen voraus, denn es ist fast unmöglich, daß auf Grund dieses Paragraphen gerechte Urteile gefällt werden. Da ist nur eine Klassenjustiz möglich. Deshalb fordern wir eine Reform an Haupt und Gliedern, Beseitigung des Staatsanwalts und Anstellung von Richtern aus dem Volke.

Abg. **Dove** (freis. Vg.): Ich habe nur das Wort ergriffen, damit draußen nicht ein Gefühl des maßlosen Erstaunens Platz greift, daß nur Redner der äußersten Linken hierzu sprechen. Es ist ja immer mißlich, sich über Prozesse zu äußern, von denen man nur mündliche Berichte hört. Aber, wenn man hört, daß auf Grund dieses Paragraphen solche Anklagen erhoben werden, dann muß man doch sagen, daß der Paragraph nicht richtig angewandt wird. Ich kann zwar nicht dem Vorredner recht geben, aber ich sage doch auch, daß mir ein Zustand ohne den § 130 lieber ist, als der jetzige. In der Erwartung, daß ein Modus gefunden werden kann, daß Mißbräuche dieses Paragraphen beseitigt werden können, in diesem Sinne werden meine Freunde für den Antrag stimmen.

Abg. Dr. **Bachem** (Ztr.): Die nationalen Bestrebungen sind berechtigt, soweit sie sich im Rahmen des Gesetzes bewegen. Mit Polizei- und Gewaltmaßregeln soll man sie nicht unterdrücken. Die Politik hat die Hauptaufgabe, die Rechte der einzelnen Nationalitäten abzuwägen. Die politischen Kämpfe zwischen den einzelnen Parteien, zwischen den einzelnen Ständen und Nationalitäten müssen ausgefochten werden. Die Justiz muß über den Parteien stehen und darf für diesen Kampf nicht in Angriff genommen werden. Ich habe die Empfindung, daß im Osten Politik und Justiz nicht auseinander gehalten werden. Die Justiz soll keine Dienerin der Politik sein. Bei uns herrscht vielfach eine Zuvielregiererei. Die Polizei regiert zu viel und die Staatsanwaltschaft klagt zu viel an. Diese Politik muß geändert werden, wir müssen umkehren mit dieser Politik. Vielleicht könnte man hier den ersten Anfang machen und diesen Paragraphen entsprechend ändern. Ich möchte den Antragstellern empfehlen, die Worte „seitens des Reichsgerichts" zu streichen.

Abg. **Jessen** (Däne) führt aus, daß man in Nordschleswig Anklage auf Grund des § 130 erhoben habe wegen ganz harmloser Gedichte, in denen nur die Worte vorkamen: „Lerne, leichter Schmetterling, deine Hülle zu zerbrechen."

Abg. **Bruhn** (Antis.) erklärt, daß er für den Antrag stimmen werde.

Nachdem die Worte „seitens des Reichsgerichts" gestrichen sind, wird der Antrag mit großer Majorität angenommen, gegen die Stimmen der Rechten und Nationalliberalen. Hierauf vertagt sich das Haus auf Donnerstag. (Nachtragsetat für Ostafrika und Kolonial-Etat.)

Geregelte Verdauung wird nach dem Urteil ärztlicher Autoritäten am besten durch Dr. Roos' Flatulin-Pillen erzielt, die sich auch bei Blähungen, Säurebildung u. Sodbrennen vorzüglich bewähren. Originalschachtel Mk. 1.— in den Apotheken.

Best.: Dppkf. Natr., Rhab., k. Magn. je 4, Fenchel-, Pfefferm.-, Kümmelöl je 3 Tr.

Solo in Carton ist **Margarine**, allerdings eine solche, die so **vorzüglich**, so **rein**, so **gesund**, so **nahrhaft**, so **leicht verdaulich** und so **haltbar** ist, wie sie bei der heutigen vervollkommeneten Fabrikation nur gemacht werden kann, sodass sie **bester Butter gleichzustellen** ist.

Ueberzeugen Sie sich selbst, es ist der Mühe wert!

Ueberall erhältlich!

Stellen finden.

WER Stellung sucht, verlange per Karte die **Allgem. Vakanzenliste, Berlin 166,** Neuehochstr.

Dauerndes

Nebeneinkommen.

Herren u. Damen besserer Stände, die in musikalischen Privat-Kreisen verkehren, an allen Orten gesucht. Zuschriften wegen näherer Auskunft unter Chiffre: **„Großer Nebenverdienst 370"** an **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Für ein hiesiges Kontor der Maschinenbranche wird per sofort ein angehender **Kommis als Lagerist und Expedient gesucht.** Derselbe muß auch Kenntnis der Stenographie und Schreibmaschine besitzen. Gefl. Offerten unter **B. m. 5970 an Rudolf Mosse, Halle.**

Tüchtige redegew. Reisende für leichten Konsum-Artikel (Tee) sof. gesucht. Näheres Schmiedstr. 19 im Laden.

Zum 1. 4. **Schreiber gesucht.** Gehalt 50 Mk. monatlich. Offerten unter **B. g. 5924 an Rudolf Mosse, Halle a S.**

Ein jüngerer Kontorist zur Aushülfe sofort gesucht. **Burghardt & Becher.**

Ein mit der doppelten Buchführung und dem Abschluß vollständig **vertrauter Mann findet Stellung.** Offert. mit Gehaltsansprüchen unt. **B. l. 6008 an Rud. Mosse, Halle S.**

Chemiker. Mit einem in der Textilbranche und der Färberei erfahrenen **Chemiker** wird Verbindung **gesucht.** Offerten u. **B. g. 6006** an **Rud. Mosse, Halle S.**

Graveur od. Lithograph, flotter Arbeiter, findet sehr lohnende Beschäftigung zum Ausschneiden von Schriftplatten. **Alpers & Bohne,** Geiststr. 21.

Junger Abschreiber mit guter Handschrift zum sofortigen Antritt gesucht durch **Rechtsanwalt Bolze,** Gr. Sandberg 8.

Für mein Kolonialwaren- u. Destillationsgeschäft suche ich zum 1/4. tüchtigen **jüngeren Verkäufer.** Off. unt. L. 7331 an die Exped. d. Bl.

Sicheren Verdienst von 200—400 Mk. monatlich verschaffe ich reellen Leuten auch ohne Kapital. Kein Reisen, nur ein Laden nötig. Streng reell. **J. Georg Schuster jr., Hamburg 5.**

Energ., erfahrener **Meister,** welcher all. Arten **Seifenpulv.,** Fein- und Kristall-Soda, wie die größt. Fabr. u. **andere gewinnbring. Massenart.** leicht absetzbar (mit Extra-Prämie) herstellen kann, bei gut. Lohn dauernd f. Fabr. m. Dampfbetr. bald gesucht. Offerten unt. **L. P. 1608** an **Rud. Mosse, Leipzig.**

1 Bohrmeister, durchaus selbständig arbeitend, f. **Braunkohlenbohrungen** bei 40 Mk. Wochenlohn stelle ein. Zu melden m. Zeugnißabschriften über schon ausgeführter Arbeit. Offerten unter **T. 2559** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.**

Kantinenwirt nach Göllingen am Kyffhäuser gesucht. **Paul Schreck,** Eisenbahn- u. Tiefbau, **Halle a. S.**

Etablierung.

Ein Zigarren- und Zigaretten-Engros-Haus **sucht** zur Leitung einer zu etablierenden Verkaufsniederlassung (für hier und an geeigneten großen und mittleren Plätzen)

selbständigen Vertreter,

der für eigene Rechnung Lager übernimmt. Erforderlich 2000—3000 Mk. bar. Das Unternehmen wird durch geeignete Reklame, die das Stammhaus bezahlt, unterstützt und dürfte hoher Gewinn sicher sein. — Es wird nur auf Herrn reflektiert, der durch tadellosen Charakter auch Gewähr für größere Kredite bietet. — Reflektanten müssen sich über Vermögensverhältnisse und guten Ruf klar ausweisen können. Offerten unter **A. B. 7512** befördert **Daube & Co., Berlin W.** 8, Leipzigerstr. 26.

Mehrere **tüchtige** ältere

Schlosser und Blechschmiede

suchen zum sofortigen Antritt f. **dauernde Beschäftigung** bei einem Stundenlohn von **35** bis **45** Pfg. (in der Regel sind Akkordarbeiten auszuführen, bei denen der Verdienst pro Stunde **45** bis **55** Pfg. beträgt)

Gebr. Commichau, Maschinenfabrik, **Magdeburg-Sudenburg,** Braunschweigerstr. 56.

Mehrere tüchtige **Stellmacher, Kastenmacher,** mehrere tüchtige **Schmiede, Feilbänker,** mehrere tüchtige **Schlosser, Wagen- od. Bauschlosser,** und mehrere tüchtige **Wagensattler, Garnierer,** finden sofort dauernde und lohnende Beschäftigung bei **Ludw. Kathe & Sohn,** Poststraße 9/10.

Schuhmacher, welcher im **Zuschneiden** bewandert ist, sucht **Oehlschläger's Schuhwarenhaus,** 14 Schmeerstr. 14.

In Gasmotorenbau bewanderter **Schlosser** für **Automobil gesucht.** Angeb. unt. **B. g. 5965** an **Rud. Mosse, Halle a. S.**

Tüchtige **Elektro-Monteure** sofort gesucht. **Arthur Vondrau,** Kirchnerstr. 19.

Geprüfter Hufbeschlagschmied wird verlangt **Schmiede Beiderfee.**

2 Schmiedegesellen sucht **Rudloff,** Mansfelderstr. 24.

Ein Bauschlossergeselle findet sofort Beschäftigung bei **Witwe Ernst Häusch, Zörbig.**

Gesucht für dauernde Beschäftigung durchaus erfahrener **Centrifugen-Monteur.** **Central-Ankaufstelle** Halle a/S., Merseburgerstr. 17.

Revolverdreher, fleißiger und zuverlässiger sauberer Arbeiter, für auswärts gesucht. Offerten mit **kurzen Angaben** über bisherige Beschäftigung **unt.** T. 7237 an die Expedition ds. Bl. **erbeten.**

Suche zum baldigen Antritt gegen hoh. Lohn einen perfekten **Dreher,** welcher in meiner Reparatur-Werkstatt mit Dampfbetrieb für Dampfpflüge ꝛc. die Hobel- und Drehbank zu bedienen hat. Bei zufriedenstellender Leistung ist Stellung dauernd. Geeignete Bewerber mögen ihre Offerten unter T. 7277 an die Exped. d. Ztg. senden.

Tücht. jüng. Metallformer sofort gesucht. Offerten mit Lohnansprüch. an **C. Reez Nacht., Peine.**

Aufseher für Steinbruch gesucht. Schriftl. Meldg. erbeten an Betriebsleiter **G. Koch, Landsberg. Bezirk Halle.**

Schneidemüller-Gesuch. Zur Bedienung und Wartung für Horizontalgatter, sowie anderer Holzbearbeitungsmaschinen suche per sofort oder 1. April zuverlässige Persönlichkeit. Offerten mit Gehalts-Anspr. zu richten an **Otto Traue,** Zimmermstr., **Holleben.**

Tüchtigen Möbeltischler stellt ein **H. Gericke,** Fleischerstr. 11.

Einen **Sattler- u. Tapezierergehülfen** sucht sofort für dauernde Arbeit. **G. F. Berger, Cöthen in Anh.,** Schalaunischestr. 30.

Perfekte Moselpacker für nächst. Mittw. auf $1/2$ Tag gesucht Schmeerstr. 17/18, I.

Krankenwärter und Wärterinnen, **jg. Leute,** die sich der Krankenpfl. widm. w., **herrsch. Diener, Kutscher, Hausdien., Köchinnen** f. Privat u. Hotel, hoh. Geh., **I. Stubenmädch.** n. Blankenburg, hoh. L., **Serviermädch.** f. Heilanst., **Stationsmädchen, Haus- u. Küchenmädchen** sucht sof. u. 1. 4. **Gustav Niemann,** Stellenvermittler, **Gr. Ulrichstr. 19.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19060316038/fragment/page=0002
DFG

Glasergeselle
gesucht. Tischlerei Unterröblingen a/See.

Sattlergehülfen,
tücht. Kummetarbeiter, sucht sofort
Carl Pegor, Roitzsch.

Krankenwarter,
Stations- u. Waschmädchen
gesucht. **Verwaltung der Kliniken,**
Magdeburgerstr. 17.

T. Schuhmacher ges. Rannischestr. 6.

Tücht. Rockschneider auf Werkst. sow. Schneider auf Woche sucht **Solka**, Turmstr. 3.

Schneidergeselle a. w. dauernde Beschäftig. sofort oder später gesucht Kellnerstr. 10b.

2 verh. Pferdeknechte
erhalten bei einem Herrn zum 1. April **kostenfrei** gute Stelle. **Bezüge sind:** 12 Mk. Winter und Sommer wöchentlich, freie tadellose Wohnung, 3/4 Morgen Kartoffelland, 1/4 Morg. Kleeland, 4000 Preßsteine u. das andere Uebliche. **Frauentagelohn:** Winter 0,80, Sommer 1,00, Ernte 1,25.
Willy Kühn, Stellenvermittler, **Kl. Ulrichstr. 3. Telephon 2233.**
NB. Kommenden Sonntag früh 8 Uhr ist betreffender Herr hier, um die Leute anzunehmen.
Bewilligungszeilen vom letzten Herrn, sowie die früheren Bescheinigungen sind mitzubringen.

Zuverlässiger Kutscher
für ein Pferd gesucht. Zu erfragen bei **Rob. Heydenreich** in **Wörmlitz** bei Halle a. S.

Suche Knechte u. Hofjungen. **Friederike Schimpf,** Stellenvermittlerin, Kl. Ulrichstr. 10.

Einen verheirateten **Geschirrführer** mit guten Zeugnissen sucht zum 1. 4. 06
Winter, Ammendorf.

2 verh. Tagelöhner
erhalten bei einem Herrn zum 1. April **kostenfrei** gute Stellen. **Bezüge sind:** 1,75 Mark Tagelohn, Winter u. Sommer, beim Mistfahren u. in der Ernte 2,25 Mark, auch viel Akkord bei höchstem Verdienst, freie Wohnung, 3/4 Morg. Kartoffelland, 1 Rübenkabel, 1 Graskabel und das andere Uebliche.
Willy Kühn. Stellenvermittler, **Kl. Ulrichstr. 3. Telephon 2233.**
NB. Kommenden Sonntag früh 8 Uhr ist betreffender Herr hier, um die Leute anzunehmen.
Bewilligungszeilen vom letzten Herrn, sowie die früheren Bescheinigungen sind mitzubringen.

Es erhalten für sofort, 1. April u. später Stellung: Verh. u. led. Inspektoren, Verwalter, Rechnungsführer u. Hofverwalter, Volontärverwalter, Volontäre, Oekonomielehrlinge, selbständige ältere Wirtschafterinnen u. jüngere unter der Hausfrau, junge Mädchen zur Erlernung der Landwirtschaft ohne Lehrgeldzahlung. verh. Gärtner (muß Jagdaufsicht ausüben und Fasanenzucht verstehen), **led. Gärtner, verh. Maschinenführer, der landwirtschaftliche Arbeiten mit zu verrichten hat, verh. Gutsschmied mit Lehrling, verh. Stellmacher, verh. Ziegelmeister, verh. u. led. Hofmeister u. Aufseher, verh. Oberschweizer, led. Freischweizer, Unterschweizer, Schweizerlehrburschen, verh. u. led. Kuhmelker, Ochsen- u. Schweinefütterer, verh. u. led. Schäfer, verh. u. led. Kutscher, ledige Diener, viele verh. u. led. Pferde- u. Ochsenknechte, Tagelöhner- u. Drescherfamil., viele Dienstmädchen aufs Land durch den**

Arbeitsnachweis
der Landwirtschaftskammer,
Halle a/S., Leipzigerstraße 29, I.

Einen verheirateten Arbeiter
bei freier Wohnung, Feuerwerk u. Kartoffelland sucht **Otto Hellmuth,** Holleben.

Kutscher gesucht.
Verheirateter zweiter **Kutscher** wird zu sofort gesucht **Rittergut Volkstedt** bei Eisleben.

Knechte gesucht.
Einige tüchtige, nüchterne, verheiratete **Pferdeknechte** werden bei freier Wohnung rc. sofort gesucht
Rittergut Volkstedt bei Eisleben.

Bis 360 Mark Lohn:
Ledige Pferdeknechte,
Burschen, sowie
Mädchen für Stadt u. Land
erhalten bei hohem Lohn und
4 Mark Mietgeld
sofort kostenfrei gute Stellen.
Stellenauswahl, nahe u. weit.
Louise Barwinkel, Stellenvermittlerin, **Merseburgerstr. 9.**
Ich miete die Leute sofort selbst.

Rollkutscher
gesucht. **G. Vester.**

Brennerei Benkendorf
bei Delitz am Berge
stellt Leute ein.

Hausbursche sofort gesucht
Große Klausstraße 14.

Ein Ochsenfütterer
wird bei freier Wohnung und hohem Lohn zum 1. April gesucht auf dem
Rittergute Wörmlitz b. Halle a/S.

Kräftigen Hausburschen sucht
Helene Sens, Stellenvermittlerin, Leipzigerstr. 34, I.

Ein jüngerer Hausbursche,
der schon im Restaurant tätig war und Gäste mit bedient hat, sofort gesucht
Wilhelmstr. 43.

Hausbursche,
15—16 Jahre alt, vom Lande, zum 1. April oder Ostern gesucht
Gasthof zum Rehbock, **Trotha.**

Zum 1. April od. 1. Mai suche ich einen
Jungen als Lämmerknecht,
oder einen älteren Mann.
Zu melden b. Schäfer **Ohlendorf,** Rittergut Rödgen b. Leimbach, Station Hettstedt.

Tüchtige
Verkäuferin
für Damenputz
suchen per sofort oder 1. April bei hohem Gehalt und dauernder Jahresstellung.
Schneider & Haase,
Gr. Steinstr. 83.

Per 1. April evtl. später suche für
Seidenband, Seidenstoffe,
Besätze, Spitzen
einige gewandte selbständige
Verkäuferinnen
bei hohem Gehalt. Off. mit Photographie, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbeten.
Adolf Ebstein,
Halberstadt.

Putz! Putz!
Suche per sofort **zwei tüchtige Zuarbeiterinnen** für feinen Putz.
Amanda Stegmann-Haase,
Gr. Steinstr. 74 (Café Bauer).

Zuarbeiterin für Damenschneiderei sofort gesucht Fischerplan 2, I.

Tücht. Konfektions-
Arbeiterinnen,
auf Jacketts geübt, sucht per sofort
Franz Reich.

Weißnäherin gesucht
Pfälzerstr. 9, part. links.

Tücht. Stepperin stellt sofort ein
Franz Urban, Sternstr. 3.

Mamsells auf Rittergüter, hoh. Lohn, Köchin, Mädchen für einz. Leute, die bürgerlich kochen kann, Zimmermädchen, Wasch- und Küchenmädchen für Hotel, Haus- und Viehmädchen erhalten sofort und später gute Stelle durch
Frau Laura Haft, Stellenvermittlerin, Rannischestr. 7, I.
15—18 jährige Mädchen, gute Zeugnisse, suchen daselbst Stelle.

Junges Mädchen, welches sich für Kontor ausbilden will, **findet Stellung.** (Lehrzeit 1 Jahr, davon 1/2 Jahr ohne Vergütung.) Offerten unter **B. h. 6007** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Tüchtige Hand- und
Maschinen-Näherinnen
stellen ein
Gebr. Bethmann, Möbelfabrik.

Geübte **Taillen- u. Zuarbeiterinnen** können sich melden Kl. Ulrichstr. 18a.

Frl. od. Frau, w. Klavier spielt und über fr. Nachm. verf., f. **lohn. Nebenerw.** v. altem Hause ges. Off. u. D. 7364 an die Exp. d. Bl.

Junges, anständiges Mädchen
findet dauernd Arbeit
Wäscherei Galgenberg.

Suche für Berlin
mehrere im Kochen und Hausarbeit erfahrene Mädchen bei hohem Gehalt.
Pauline Fleckinger,
Stellenvermittlerin, **Neunhäuser 3,** Straße am Markt.

Suche **Mamsell** a. Gut, 100 Tlr., Köch., Mädch. f. einz. Leute, Haus- u. Küchenmädch., 40-80 Tlr. **Friederike Schimpf,** Stellenvermittlerin, Kl. Ulrichstr. 10.

Suche zum 1. April ein ordentliches, sauberes und fleißiges
Mädchen
für Küche und Haus bei gutem Lohn.
Frau **W. Meyer,** Gr. Steinstr. 14.

Köchin., Stuben-, Hausmädchen, jüng. Mädchen, Buffetfrl., Kinderfrau finden gute Stellen. **Minna Lindermann,** Stellenvermittlerin, Breitestr. 9, II.

Bad Wittekind.
Ein **Küchen- u. Hausmädchen** werden zum 1. April gesucht.
C. Rohde.

Jg. Mädch. kann unentgeltl. gute bürgerliche Küche erlernen Bernburgerstr. 3, II.

Suche zum 1. April **Mädchen,** welches kochen kann und alle Hausarbeit verrichtet. Off. an **F. O. Zeising,** Roitzsch, Kr. Bitterfeld.

Verkäuferin,
branchekundig, sucht sofort
Oehlschläger's Schuhwarenhaus,
14 Schmeerstrasse 14.

Für mein Atelier suche eine in
Blumenmalerei mit Oelfarben
sehr **erfahrene Dame** für dauernde, lohnende Beschäftigung. Meldungen mit Probearbeit bei **Hans Ullmann,**
Große Steinstraße 8.

Köchin, Stubenmädchen, Mädchen für alle Arbeiten finden vorzügliche Stellen durch
Pauline Fleckinger,
Stellenvermittlerin, **Neunhäuser 3,** Straße am Markt.

Ein ordentliches, nicht zu junges Mädchen wird zum 1. April für Küche u. Haus gesucht **Blumenthalstr. 20, I.**
Meldungen 3—5 Uhr nachm.

Gesucht wird zum 1. April nach Naumburg a. S. eine einfache
Jungfer od. bess. Hausmädchen,
welches gut schneidern, feine Wäsche plätten und frisieren kann. Nur langjährige Zeugnisse, Photographie und Gehaltsansprüche sind einzusenden an
Frau Stellenvermittlerin **Emilie Kühne** in **Naumburg a. S.,** Gr. Menzelstr. 12.

Für Küche und etwas Hausarbeit findet 1. April zuverlässiges, älteres
Mädchen
mit guten Zeugnissen bei gutem Lohn Stellung Alte Promenade 4.

Wegen plötzlicher Erkrankung des jetzigen **sofort oder 1. April**
Mädchen
für Küche u. Haus bei **hohem** Lohn gesucht.
Frau **Teichmüller,** Eilenburg, Bahnhofstr. 9.

Zum 1. Mai wird nach **Göttingen** für ein Herrschaftshaus ein tüchtiges, im Plätten, Nähen und Servieren erfahrenes
Hausmädchen
gesucht. Hoher Lohn. Zeugnisabschriften und Bild einsenden an
Frau von Shering, Göttingen.

16—18jähr. Mädchen 15. April gesucht.
Albrechtstr. 3, pt., Eing. Klosterstr.

Suche für sofort als Stütze der Hausfrau älteres **Mädchen** oder Witwe
Edmund Koch, Bernburg.

Zum 1. April wird auf ein Rittergut bei Weimar ein kräftiges Mädchen für Küche und Haus bei hohem Lohn ges.
Zu erfr. Blumenthalstr. 18, p.

Junges Mädchen,
kräftig, f. leichte Hausarbeit z. 1. od. 15/4. gesucht **Südstraße 46, part. l.**

Damen, welche für mein Geschäft hübsche
Heimarbeiten
anfertigen wollen, erhalten gratis **nähere** Mitteilungen. **Justus Waldthausen,** München 31, Schleißheimerstraße 49.

Ordentl. **Aufwartung** v. 16. an für vorm. gesucht Friedrichstr. 41, III.

Packmädchen
sucht die **Nagelfabrik Diemitz.**

Suche für viele Branchen jung. Mädchen, Köchinnen, Wärterinnen, Stuben-, Haus-, Küchen-, Mädchen für alle Arbeit **Anna Reichmann,**
Stellenvermittlerin, Dachritzstr. 6.

Für herrschaftl. Haushalt auf dem Lande wird eine **perfekte Köchin,** welche auch etwas Hausarbeit übernimmt, oder **Hausmädchen,** das kochen kann, per bald ges. Off. unt. Z. 7280 an die Exp. d. Bl.

Ein ordentl. saub. **Mädchen** p. 1. April gesucht. Frau **Hedwig Windorf,**
Poststraße 1, i. Laden.

Tüchtiges sauberes Mädchen für kleinen Haushalt z. 1. April gesucht
Kaiserstr. 4, I.

Ordentl. **Dienstmädchen** 1. 4. ges. Zu melden Alter Markt 3, Federgesch.

Sauberes, erfahrenes **Dienstmädchen** zum 1/4. 1906 gesucht Kl. Ulrichstr. 18, I.

Tüchtige Plätterin
sofort gesucht Bismarckstr. 28, Laden.
Auch wird ein **Lehrling** angenommen.

Eine tüchtige Waschfrau
ohne Anhang kann sofort antreten. Zu melden **Gr. Steinstrasse 43, II.**

Aufwartung sofort gesucht
Schillerstr. 13, II.

Prinzenstr. 9, part.
wird eine saubere **Aufwartung** angenomm.

Anständige **Frau zur Aufwartung** sofort gesucht Rannischestr. 9, II.

Aufwartung für einige Tagesstunden wird gesucht Körnerstr. 23 I r.

Eine saub. Frau Sonnab. nachm. zur Aufwart. ges. **Gr. Steinstr. 76,** III r.

Aufwartung 2—3 Stund. vorm. ges. Niemeyerstr. 26, I.

Aelt. Frau **zur Aufwartung** vormittag gesucht Berlinerstr. 28, I.

Laufmädchen gesucht.
Frau **May,** Mansfelderstr. 44, II.

1 Mädchen auf Herrenarbeit gesucht
Anhalterstraße 4, II.

Junges **Mädchen,** im Weißnähen geübt, sofort gesucht Gödenstraße 16, I.

Zum 1. April
zuverlässiges Mädchen für **Haus** und **1 Kind nach Leipzig gesucht.** Zu erfragen bei **Klotzsch,** Waisenhaus.

Sauberes **Mädchen** zum 1. 4. gesucht.
Elsässer, Merseburgerstr. 5.

Ostermädchen zu 2 Kindern gesucht.
Elsässer, Merseburgerstr. 5.

Aelt. Mädchen,
das **Küchenarbeit** kennt, wird für ganze Tage gesucht **Merseburgerstr. 149,** Kasino.

Fräulein,
welches die ff. Küche gründlich erlernen will unter Aufsicht der Hausfrau, findet Aufnahme Rannischestr. 19.

Hausmädchen
und **Küchenmädchen** wird zum 1. April gesucht auf **Amt Leimbach** b. Mansfeld.

Ein kräftiges, ordentliches
Dienstmädchen
von 18 Jahren wird gesucht. Zu erfragen Königstr. 2, part. links.

Ein Dienstmädchen
vom Lande bei 36 Tlr. Lohn zum 1. 4. 06 gesucht **Sophienstraße 19, I.**

Dienstmädchen,
ehrliches, fleißiges, welches auch mitunter im Geschäft sein muß, von kinderlosen Leuten gesucht. **Diedrich,** Friesenstr. 11.

Eine anständige und ehrliche Frau wird für einige Stunden des Vormittags als **Aufwartung** gesucht.
Trothaerstr. 31, I. r.

— Aufwartung. —
Aeltere, alleinstehende, saubere **Frau** vom 1. April ab für **vormittags zur Aufwartung** gesucht
Ludwig Wuchererstr. 65, I. rechts.

Sauberes Mädchen als **Aufwartung** gesucht. 10 Mk. Lohn Herderstr. 17, I.

Kräft. Schulmädch. sof. ges. Meckelstr. 7, III. l.

Unabhäng., ält. Frau als **Aufwartung** für kl. Kind sof. ges. IV. Vereinsstr. 1.

Aufwartung
für vormittags gesucht
Martinstraße 11, II, **Ellrich.**

J. **Mädchen,** 14—15 J., als **Aufwartung** f. nachm. ges. Friedrichstr. 67, Hochpt.

Viele Köchinnen und Mädchen für alle Arbeiten find. nach **hier, Berlin u. and. Städten** bei **kinderlosen Herrschaften** gute St.
Martha Brandt, Stellenvermittlerin, Leipzigerstr. 13, H. I.

Suche Mädchen, w. bürgerl. kochen können, Zimmermädch. f. Saison, Haus- u. Küchenmädch. erh. gute Privatstellen b. hoh. Lohn nach hier u. ausw., Haus- u. Stallmädchen a. Land finden **kostenfrei** Stelle.
Helene Sens, Stellenvermittlerin, **Leipzigerstraße 34.**

1 Büfettfräulein,
2 junge Kochmamsells, 20 Dienstmädchen für Stadt u. Land, 1 Kindermädchen sofort u. 1. April gesucht d. Frau **Emma Hesselbarth,** Stellenvermittlerin, Spiegelstr. 2, I.
10 Viehmägde gesucht.

Köchin, Stubenmädchen f. Ritterg., Mädchen für Küche u. Haus sucht **Clara Vater,** Stellenvermittlerin, Kl. Ulrichstr. 8.

Gutsmamsell, Stations- u. Serviermädchen, Wärterin, Mädchen, w. kochen können u. für alle Arbeit., Mädchen zu einzelnen Leuten u. Stallmädchen sucht in nur gute St. Fr. **Marie Glänzel,** Stellenvermittlerin, Alter Markt 5.

Suche bei hoh. Lohn wegen Verheiratung des jetzigen, ein gesundes, wirklich tüchtiges und anständiges
Mädchen,
welches in allen häuslichen Arbeiten gut erfahren ist und selbständig gut bürgerlich kocht. **Frau Direktor Holz,**
Ammendorfer Papierfabrik.

Mädchen f. sof. u. sp. erh. hier u. außerh. gute Privatstelle durch **Anna Domke,** Stellenvermittlerin, Breitestr. 31.

Waschfrau gesucht Steinweg 45.

Ein kräft. Schulmädch., d. Ostern d. Schule verläßt, zur **Aufwart.** ges. Blücherstr. 3, II.

Sauberes Mädchen zur **Aufwartung** für vorm. gesucht Landwehrstr. 7, I links.

Aufwartung
für vorm. gesucht **Kutschgasse 4.**

Wir ersuchen alle diejenigen, welche Adressen auf Inserate unserer Zeitung abzugeben beabsichtigen, ihren Briefen keine Original-Zeugnisse oder Einlagen, deren Zurückerstattung gewünscht wird, beizufügen, da uns die Aufgeber solcher anonym gehaltenen Anzeigen unbekannt sind und wir die Wiedererlangung der Einlagen nicht vermitteln können. Die Expedition.

Lehrling-Gesuch.
Für ein **Agenturgeschäft** wird zum 1. April ein **Lehrling** mit guter Schulbildung **gesucht.** Off. u. L. 7311 an die Exped. ds. Bl. erb.

Lehrling
p. 1. April, möglichst mit Einjährigen-Zeugnis, gesucht. **Bunge & Corte,** Paraffin- und Mineralölfabrik.

Klempnerlehrling
stellt noch Ostern ein
H. Meisel, Schafstädt.

Eisen- u. Metalldreherlehrlinge
stellt noch ein
Herm. May, Albert Schmidtstr. 5.

Lehrlinge für ff. Damenschneiderei sucht **H. Reinhardt,** Marienstr. 23, I.

Holzgeschäft
sucht per Ostern **Lehrling**
mit guter Schulbildung. Offerten **unt. B. t. 5411** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Suche Lehrling
mit guter Schulbildung für Kontor **meines** Getreidegeschäftes per 1. April cr.
Ed. H. Beschnidt,
Magdeburgerstr. 6.

Kesselschmiedelehrlinge
sucht **Kesselfabrik Fegor,** Ammendorf.

Gesucht zum 1. April
Volontär
für Kontor eines **Kolonialwaren-Grosso-Geschäftes.** Angebote **mit** Zeugnisabschriften unt. **U. u. 5998** an **Rud. Mosse, Halle a. S.**

Barbierlehrling sucht
Steinbeiss, Domplatz 6.

Friseur-Lehrling
gesucht. **Karl Reinicke,**
Weißenfels a. S., Kl. Kalandstr. 3.

Steindruckerlehrling
gegen wöchentliche Vergütung gesucht.
Druckerei Kautz, Leipzigerstr. 82.

Bäckerlehrling stellt ein
G. Stange, Gr. Wallstr. 19.

Friseurlehrling gesucht. Zu erfr. bei **Rud. Mosse, Brüderstr. 4.**

Bäckerlehrling sucht zu Ostern
Emil Knabe, Wittekindstr. 17.

Lehrling per 1. April für bess. **kaufm.** Geschäft gesucht. Offerten unter **U. 7378** an die Expedition ds. Bl.

Einen **Bäcker-Lehrling** stellt ein
Albert Günther, Bäckermeister,
Gabelsbergerstraße 12.

Maler-Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern, kann 1. April **oder** Ostern in die Lehre treten.
Wilh. Zander, Dekorationsmaler,
Niemeyerstraße 23.

— Lehrlings-Gesuch. —
Ein hies. Engros-Geschäft sucht zu **Ostern** einen Lehrling mit gut. Schulbildg. **unter** günstigen Bedingungen. Offerten **unter** E. 7365 an die Expedition ds. Bl.

1/4. 06 wird in größ. Restaurant in Halle
Kochlehrlingsstelle
frei. **Junges Mädchen,** welches sich **als** Köchin ausbilden oder noch **vervollkommnen** will, bevorzugt. Gefl. Off. unter **C. 7323** an die Exped. d. Bl. erb.

Junges **Mädchen** aus guter Familie und mit guter Schulbildung findet **sofort** Stellung als
Lernende
bei **Aug. Weddy, Papierhdlg.,**
Leipzigerstr. 22

Junges Mädchen als **Lernende** in Papiergeschäft gesucht Gr. Steinstr. 38.

Wir suchen zwei junge
Mädchen als Lehrlinge.
Gebr. Fackenheim, Gr. Ulrichstr. 12.

F. e. Parfümerie- u. Friseurgeschäft w. e. jg. **Mädchen** a. achtb. Familie als **Lernende** ges. Zu erfr. b. **Rud. Mosse,** Brüderstr. 4.

Diverse.

Heirats-Gesuch.
Bäcker und Konditor, Mitte **30er,** sucht wegen Uebernahme **eines von ihm** lange Zeit geführten **Geschäftes in Halle** eine passende Lebensgefährtin im Alter **von** 23 bis 30 Jahren, mit **etwas** Vermögen. Junge Damen, junge Witwen nicht **ausgeschlossen,** welche auf dieses wirklich reelle Gesuch eingehen wollen, werden gebeten, Offerten mit Adresse, Angabe der Verhältnisse und Photographie, welche sofort zurückgesandt wird, unter U. 7178 in **der** Expedition dieses Blattes niederzulegen.
— Anonym zwecklos. —

Handwerker, 36 J., sucht die Bekanntschaft eines älteren Mädchens oder Witwe (wenn auch m. Kind) mit etwas Vermögen behufs baldiger Heirat. Offert. unt. D. 7384 an die Exped. ds. Blattes.

Die **Dame,** welche am Montag im Apollo-Theater gleich am Ausgang saß, schwarzer Hut mit Rosen, brauner Pelz, größere Figur, wird gebeten, werte Adresse zwecks Annäherung unter **F. P. hauptpostlagernd** niederzulegen.

Reell.
Gebildete, sehr wirtschaftl. Dame aus gut. Fam., 31 J., v. angenehm. Aeußern u. gut. Charakter, mit schön. Ausst., sp. Vermögen, wünscht gebild., soliden Herrn in sicherer Position (Witw. m. Kind n. ausgeschl.) zw. Heirat kennen z. lernen. Ernstgem. Off. erb. unter **A. D. 31 postl. Bernburg.**
Diskretion verlangt und zugesichert.

ff. Putz u. eleg. Damenkleid. w. **nach** den neuest. Mod. chik angef. Daj. jg. anst. Mädch. als Lernende sof. ges. L. Wuchererstr. 20, III. r.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19060316038/fragment/page=0003

Frühjahr 1906.

Zur

Frühjahrs-Saison

erlaube ich mir, meine unter bewährter Leitung stehenden Kostüm-Ateliers zur

Anfertigung eleganter und einfacher

Kleider nach Mass

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Grösste Auswahl in modernen Stoffen und Modellen jeder Art. Garantie für Chik und tadellosen Sitz.

Konfirmanden-Kleider

in grosser Auswahl vorrätig.

Sehr mässige Preise.

Das Modernisieren von Kostümen und Konfektion wird bereitwilligst ausgeführt.

Friedr. Herm. Hönicke

am Leipziger Turm.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Lehrer-Gesangverein Halle.

(Leitung: Prof. Reubke.)

Sonnabend den 17. März 1906, abends 8 Uhr in den „**Kaisersälen**“

Konzert,

unter gefälliger Mitwirkung des Herrn **W. Soomer,** Opernsänger am hiesigen Stadttheater und des Herrn **Paul Alanert**, Halle.

Orchester: Die Kapelle des Füs.-Rgts. Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36.

Bechstein-Flügel (Allein-Vertretung: Hofmusikalienhändler **Reinhold Koch**.)

Programm:

Gade: Ossian-Ouverture. — **Bruch:** Normannenzug. — **Grieg:** Landerkennung. — **Mendelssohn: Antigone.** — **Schubert:** Lieder am Klavier. — **Löwe:** Zwei Balladen.

Eintrittskarten zu Mark 2.60, 1.55 und 1.05 in der Hofmusikalienhandlung von **Heinrich Hothan.** Ebenda Texte zu Antigone zu 10 Pf.

44. Unterhaltungsabend des Volksbildungsvereins.

Freitag den 16. ds. Mts., abends 8½ Uhr in der „**Kaiser Wilhelmshalle**“ (Neue Promenade 8).

„**An der Saale hellem Strande**“, Melodrama v. Frl. **Adele Müller** in Halle a. S. — **Deklamationen**, vorgetragen von Frl. **M. Steckhan**. Gesangsvorträge von 2 Damen, 10 Herren und einem Männerchor. — **Klavierbegleitung** von Herrn Musiklehrer **Schwendler**.

Programme für 20 Pfg. in den Vorverkaufsstellen: Buchhandlung **Otto Petermann**, Oleariusstraße, **Steinbrecher & Jasper,** Markt u. Geiststraße, **Wollweber,** Steinweg, **Vietzke,** Thalia-Passage, **Heise,** Bernburgerstraße 16 u. an der **Abendkasse.** Die Mitglieder erhalten ihre Programme an der Kasse. — **Die Bibliothek ist an diesem Abende geöffnet.**

Bier-Palast

Große Steinstraße 24.

Tägl. **Damen-Orchester.** Dir. **Ray. Bertl.**

Aktienbrauerei Feldschlößchen, vorm. G. u. H. Schulze, zu Halle a. S.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu einer

Außerordentlichen General-Versammlung

am Freitag den 6. April er. vormittags 11 Uhr

im ob. Sale des „**Prinz Karl**“, Halle a. S., Merseburgerstr. 170, ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung:

Beschlußfassung über Uebertragung **des Vermögens der Gesellschaft als Ganzes** an die Aktiengesellschaft Halleſche Aktien-Bierbrauerei zu Halle (Saale) gegen Gewährung von 233 Inhaber-Aktien der letzteren Gesellschaft über je 1000 Mk., welche vom 1. Oktober 1905 ab dividendenberechtigt sind, und zwar für das erste Geschäftsjahr zur Hälfte und gegen Zahlung von 333,34 Mk. bar unter der Vereinbarung, daß eine Liquidation des Vermögens der Aktienbrauerei Feldschlößchen nicht stattfindet.

Genehmigung des über die Ausführung dieser Uebertragung zwischen beiden Aktiengesellschaften abgeschlossenen Vertrages.

Zur Teilnahme an der General-Versammlung sind nur diejenigen Herren Aktionäre berechtigt, welche in Gemäßheit des § 19 unseres Statuts bei unserer Gesellschaft oder der Spar- u. Vorschußbank zu Halle a. S.

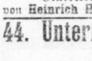
a) ihre Aktien ohne Gewinnanteil- und Erneuerungsschein, oder

b) Hinterlegungsscheine über die bei öffentlichen Behörden, bei namhaften Bankhäusern oder bei einem Notar erfolgte anderweite Hinterlegung der Aktien bis zur Beendigung der General-Versammlung

hinterlegen.

Halle a. S., den 14. März 1906.

Der Aufsichtsrat. F. Kuhnt, Vorsitzender.



Freitag — **Schlachtefest.** — Frische Wurst Pfd. nur 1 Mk. **Bruno Müller,** Eing. Gr. Brauhausstr., Ecke Leipzigerstr.

Freitag Schlachtefest. G. Gerig, Rosenstraße 2.

Spezial-Institut für Augengläser Carl Schneider, 20 Gr. Ulrichstraße 20. **Vorteilhafte Bezugsquelle aller optisch. u. mechanisch. Artikel.** Reparaturen stets sofort.

Stadt-Theater in Halle a. S.

Direktion: **M. Richards.**

Freitag den 16. März 1906.

180. Vorstellung im Abonnement. 4. Viertel. Beamtenkarten ungültig.

Anfang 7½ Uhr. Ende gegen 10½ Uhr.

Benefiz für den Oberregisseur **Carl Scholling.**

Neu einstudiert:

Ein Sommernachtstraum.

Lustspiel mit Gesang u. Tanz v. W. Shakespeare. Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Regie: Oberregisseur Carl Scholling. Dirigent: Eugen Gotilieb.

Personen:

Theseus, König von Athen	Johannes Heinz.
Egeus, Vater der Hermia	Carl Scholling.
Lysander) Liebhaber der	M. Kaufmann.
Demetrius) Hermia	Hans Robius.
Philostrat, Aufseher der Lustbarkeiten am Hofe des Theseus	Max Krüger.
Squenz, der Zimmermann	Walter Sieg.
Schnock, der Schreiner	Alb. Aumann.
Zettel, der Weber	Fritz Berend.
Flaut, der Bälgenflicker	C. Stahlberg.
Schnauz, der Kesselflicker	R. Ronnenbruch.
Schlucker, der Schneider	Richard Bruno.
Hippolyta, Königin der Amazonen, mit Theseus verlobt	M. Brandow.
Hermia, Tochter des Egeus, in Lysander verliebt	H. Hallwill.
Helena, in Demetrius verliebt	F. Wagner.
Oberon, König der Elfen	Wilh. Dohme.
Titania, Königin der Elfen	Irma Scarla.
Puck, eine Elfe	H. Hollmann.
1. Elfe	Erna Fiebiger.
2. Elfe	Berta Grimm.
3. Elfe	Lucie Müller.
Bohnenblüte (Elfen)	Liesb. Thurm.
Spinnwebe (Elfen)	Liddy Helo.
Motte (Elfen)	Else Rohdorf.
Senfsamen (Elfen)	Helene Werner.

Elfen im Gefolge des Königs u. der Königin. Gefolge des Theseus und der Hippolyta. Szene: Athen und nahegelegener Wald.

Das Zwischenspiel.

Pyramus	Zettel, der Weber.
Thisbe	Flaut, der Bälgenflicker.
Wand	Schnauz, der Kesselflicker.
Mondschein	Schlucker, der Schneider.
Löwe	Schnock, der Schreiner.
Prolog	Squenz, d. Zimmermann.

Die Elfengruppierungen und Tänze arrangiert von der Ballettmeisterin Adele Stahlberg-Wiest.

Nach dem 2. Akt längere Pause.

Neues Theater.

Direktion: **S. M. Mauthner.**

Freitag den 16. März. Abends 8⁵.

Der Schwur der Treue.

Sonnabend: Z. 16. M.: **Sherlock Holmes.** Erlebnisse eines englischen Detektivs.

Stadt-Theater Leipzig.

Freitag den 16. März 1906.

Neues Theater.

Hänsel und Gretel.

Hierauf:

Vergissmeinnicht.

Altes Theater.

Die Fledermaus.

Vereinigte Leipziger Schauspielhäuser.

Freitag den 16. März 1906.

Leipziger Schauspielhaus.

Unsere Käte.

Hierauf:

Militärfromm.

Theater am Thomasring.

Ein idealer Gatte.

Thalia-Säle.

„Die moderne Welt“.

Extra-Kinematographen-Vorstellungen.

Nur für Erwachsene, Damen und Herren nicht unter 18 Jahren.

Nur noch heute Donnerstag und Freitag.

Anfang abends 8½ Uhr. Ende 11 Uhr. — Einlaß 7 Uhr. —

Billets nur an der Kasse. Numerierter Platz 75 ₰, Saal 50 ₰, Galerie 30 ₰.

Nur Neuheiten, Grossstadtnovitäten. Hochinteressant, humoristisch, pikant. Die Direktion.

Apollo-Theater.

Direktion: **Gustav Poller.**

Gastspiel des Original-„Cölner Volks-Theater“,

Direktion: Baum u. Prang.

Heute:

„Cöln im Karneval“.

Gr. Ausstattungs-Burleske m. Gesang und Tanz in 4 Bildern von **Prang** und **Buchholz**. Musik von **Kranois**.

„**Cöln im Karneval**“, ein **Hauptschlager** I. Ranges, erzielte bei seinen bisherigen Aufführungen einen **beispiellosen Erfolg!**

Café Roland.

Heute Donnerstag:

Grosses Münchener Bockbier-Fest.

— Konzerte von 2 Kapellen!! —

Gleichfalls **Abschieds-Konzert** der **Münchener humor. Kapelle,** genannt das „**Urfiech**“.

Ab Freitag:

Moosbacher Bauern und **Clara u. Mirzl,** Musik-Duett.

Anfang 7 Uhr abends.

Welt-Panorama,

Gr. Ulrichstr. 6, I.

Japan.

Verein d. Krankenpfleger u. ärztl. Hilfspersonal.

Zu unserm am **Sonnabend den 17. d. Mts.,** abends 8 Uhr in den **Thalia-Festsälen** stattfindenden

Kappen-Kränzchen

laden wir Freunde und Gönner herzlich ein.

Der Vorstand.

Gasthof Corbetha.

Sonntag den 18. März

Pfannkuchen-Schmaus und Tanzvergnügen,

wozu ergebenst einladet **Wilhelm Kirchner.**

Deutscher Pfeifen-Klub, Radewell.

Sonntag den 18. ds. Mts., von nachmittag 4 Uhr ab

Kränzchen

mit humoristischen Vorträgen im **Landmann**'schen Lokal zu Ammendorf. — Es ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Gasthof zu Lettin.

Sonntag den 18. März, von 3½ Uhr an

Tanz-Musik.

Ergebenst ladet ein **Carl Hübner.**

A. Ahlheit, Klavierstimmungen, V. Vereinsstr. 2.

Walhalla.

Direktion: **Otto Herrmann.**

Ab heute Donnerstag den 15. März:

Nur 3 Aufführungen!

Robert u. Bertram

oder:

Die lustigen Vagabunden.

Große Gesangsposse in 5 Bildern.

Sonntag den 18. März, nachm. 4 Uhr:

Gr. Kinder-Vorstellung.

„Rotkäppchen und der Wolf“.

Abends 8 Uhr:

Zum ersten Male!

„Die Herren von Maxim“.

Zoolog. Garten.

Freitag den 16. März 1906:

8. Elite-Konzert,

ausgeführt vom

Leipziger Tonkünstler-Orchester.

Leitung: Herr Kapellmeister **Günther Coblenz.**

Anfang 3½ Uhr. Ende 6½ Uhr.

Eintrittspreis: Erw. 60 Pfg. Kinder 30 Pfg.

Morgen Freitag abend

ff. frische hausschlachtene

Wurst u. Suppe

bei **Gust. Friedrich, Bärgasse,** am Markt.

Freitag **Schlachtefest.** **E. Sorg,** Hermannstr. 7.

Jeden Freitag **Schlachtefest.** **Friedrich Bornemann,** Ludwig Wuchererstr. 25.

Freitag **Schlachtefest.** **Wilhelmine Kitzing,** Dachritzstraße 2.

Viktor Scheffelstr. 8, Ecke Bismarckstr.

Morgen Freitag **Schlachtefest.** **Otto Hoppe.**

Elektra-Kerzen, beim Guß leicht beschädigt, per Dutzend **50, 75, 85, 110 Pfg., rinnen nicht, tadelloser Brand. Hier: O. Ballinsen., Parf., Leipzigerstraße 91.**

Schirmfabrik **Fritz Behrens,** Halle, Gr. Steinstr. 85, Ecke Neuhäuser. Dauerhafte Schirme jed. Preislage. Reparaturen jed. Art. **Ueberziehen auf Wunsch in 1 Stunde. Rabatt-Spar-Verein.**

Braunschw. Stangenspargel 1 Kg.-Dose 115, 155, 180 Pfg. — **Schnittspargel mit Kopf** — 1 Kg.-Dose 80, 125 Pfg. **Alfred Apelt.**

Wein-Ausverkauf Grand Hotel Bode.

Wegen Aufgabe meines Hotels verkaufe ich mein großes Lager an gutgepflegten

Bordeaux-, Rhein- und Moselweinen etc.

von heute ab **zu Einkaufspreisen.** **H. Hohlbein.**

Gleichzeitig ersuche ich meine sämtlichen Lieferanten &c., ihre Forderungen bis spätestens den 25. März 1906 einzureichen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19060316038/fragment/page=0004